

Die EHRlich-ORGEL zu MARKT NORDHEIM

Viele Jahre lag die Orgel der Markt Nordheimer Kirche St. Georg in einer Art Dornröschenschlaf bezogen auf ihre gute Spielbarkeit. Alle Orgelbauer waren sich einig, dass kleine Reparaturen nicht mehr genügten und nur eine umfassende Sanierung/Besserung bringen würde, denn stimmen konnte man das marode Pfeifenmaterial schon lange nicht mehr.

1960 wurde das imposante Instrument nicht unerheblich und qualitativ mittelmäßig umgebaut, wobei trotz unverzeihlicher Vernichtung einiger völlig intakter Originalsubstanz auch viele historische Bauteile erhalten blieben.

Durch das Engagement von Pfarrer i.R. Reinhard Kern und der Kirchengemeinde konnte durch Benefizkonzerte und Spendenaufrufe über viele Jahre so viel Geld gesammelt werden, dass inklusive von Zuschüssen von Bund und politischer Gemeinde endlich der Startschuss für eine Restaurierung und Teilrekonstruktion gegeben werden konnte.



KMD Rainer Goede hatte Forschung im Schwarzenberg'schen Herrschaftsarchiv betrieben und konnte schließlich sogar den Erbauer ausmachen: Johann Bernhard Ehrlich. Er verfertigte nur etwa zehn Jahre nach dem vorhergehenden Orgelneubau im Jahre 1786 ein neues Instrument mit dreizehn Registern auf einem Manual und Pedal.

2018-2019 konnte die denkmalgeschützte Orgel durch die Thüringer Firma Waltershausen Orgelbau in Zusammenhang mit der Innenrenovierung der Kirche restauriert und in den Ursprungszustand zurückversetzt werden. Aus dieser Epoche sind nur wenige Orgeln mit ähnlich viel Originalsubstanz erhalten geblieben, daher ist diese konsequente Rückführung in den wahrscheinlichen Zustand der 1780er Jahre ziemlich einzigartig in der Region.

Die Orgel ist zwar auf Anhieb für ungeübte nicht ganz leicht zu spielen, entschädigt aber mit viel Charakter, Farbenreichtum und einem leichten Anschlag.

Vor Allem der ungewohnte Tonumfang des Pedals von nur etwas über einer Oktave ist speziell, aber typisch für süddeutsche Instrumente des Barock.

Sehr eindrucksvoll ist der schöne Prospekt mit den außergewöhnlich proportionierten seitlichen vergoldeten Ornamenten des Bildhauers Steuerwald.

Ebenfalls selten: Der Zymbelstern, ein Glockenspiel, das in der jetzigen Stimmung, die fast einen Ganzton über normal liegt, genau in C-Dur der Orgel schlägt. Dies spricht dafür, dass die originale Tonhöhe wiederhergestellt werden konnte.

Seit der Wiedereinweihung 2019 gibt es nun über das Jahr verteilt solistische Orgelkonzerte und Konzerte mit Instrumentalisten und Sängern plus Orgel.

Wer es ganz genau wissen möchte, kann für 15 Euro die mehr als hundertseitige Festschrift zur Einweihung der Orgel erwerben in der etwa ein Dutzend Artikel über jedes nur erdenkliche Detail der Orgel Auskunft geben.

www.schloss-seehaus.de

www.facebook.com/schloss.seehaus/

Jan Kobow